

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf., monatlich 1 M. 67 Pf., monatlich 84 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich:
S. S. Dr. H. Bopp in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Achtzehnter Jahrgang.

Insertate
werden pro Spalte oder deren Raum mit 20 Pf., für 6 Spalten mit 10 Pf., berechnet und in der Expedition, von welcher man näheres und alle Anzeigen-Expositionen angeht.
Kleinanzeigen pro Zeile 40 Pf.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage u. Feiertage.

Nr. 214.

Halle a. d. Saale, Freitag den 12. September

1884.

Konserverfabrik und Liberale.

Im bevorstehenden Wahlkampf erleben wir vielfach das Schauspiel, daß Liberale, die den Anspruch liberaler Gesinnung erheben, sich mit den früheren konservativen Gegnern vereinigen zu gemeinsamen Kampfe gegen die weiter links stehenden Freunde von Gemäßigtem. Das öftere Auftreten dieser Erscheinung giebt dem Wahlkampfe eine keineswegs erquickliche Signatur, die nicht gerade von gesunden politischen Zuständen zeugt. Es kam zwar auch früher vor, daß Liberale und Konservative sich verbänden, um desto wirksamer einen gemeinsamen Gegner zu bekämpfen; aber dieser Gegner war dann meist der feindliche Staatsordnung feindlich gesinnte revolutionäre Sozialismus oder auch der Ultramontanismus, der gleichfalls nicht im Vaterlande wurzelte, sondern seine Weisungen aus dem Vatikan empfing. Ein Bund der Ordnungsparteien wider solche Gegner war im gegebenen Fall ganz natürlich, patriotisch und klug. Was aber sehen wir jetzt? Der Liberalismus ist in zwei feindliche Lager gespalten, von denen das eine, mehr rechts liegende sich mit den ererbtenen Gegnern aller und jeder liberalen Welt und Staatsansicht verbündet, um den Liberalen, mit denen man früher Schuler an Schuler saß, den Garaus zu machen.

Selbst ein Bündnis ist durchaus unmoralisch, es widerspricht den inneren Gefühlen der Wählerklasse. Die Führer können es wohl hinter den Coullissen abhaken; aber der gesunde Sinn des Volkes hat kein Verständnis dafür. Man mag über den entschiedenere Liberalismus denken wie man will —, er ist doch immer ein Bruder des gemäßigten Liberalismus, mit dem er in vielen Grundsätzen und Zielen übereinstimmt, während sich zwischen dem letzteren und den rationalen Parteien eine unüberbrückbare Kluft auftritt. Nie und nimmer wird selbst der besonnenste Liberale, wenn er es ehrlich mit der Sache meint, die Anhängungen und Befreiungen der Konservativen auf dem Gebiete der Kirche und Schule, des Verfassungs- und Selbstverwaltungsrechts, der Wirtschafts- und Steuerpolitik zu ihnen vermögen.

Man gebe doch nur die Bestimmungen der Konservativen im Reichstag und Landtag durch. Dinge es nach ihnen, so hätten wir längst das Tabakmonopol, für welches die Konservativen 1883 gestimmt haben. So wären neue Steuern aller Art bewilligt und namentlich die Branntweinversteuerung, die Kolonialerträge, die Steuern über Versteuern und Verbrauchen. Von einer Erhöhung der Beamtengehälter und einer Reform der Judikatur wüßten die Konservativen dagegen gar nichts wissen, da diese so notwendigen und heilsamen Verbesserungen den Interessen des Großgrundbesitzes widersprechen. Dinge es nach den Konservativen, so wäre die Gewerbesteuer längst tot und begraben; der Antrag Kerner über das Lehrlingsverbot der Nicht-Annungsmänner ist von konservativer Seite ausdrücklich als eine Etappe auf dem Rückweg zum obligatorischen Zünfts- und Zunftwesen bezeichnet worden.

Wie schnell die Konservativen bereit sind, Volks- und Parlamentsrechte zu opfern, haben sie gezeigt, als sie frisch und froh auf die Vorzüge der zwölfjährigen Budgetperiode und der Beschränkung der parlamentarischen Redefreiheit eingingen. Selbst der von Herrn v. Büttner verfaßte Plan einer weitgehenden der geheimen Abstimmung bei den Reichstagswahlen fand im konservativen Lager eine überaus sympathische Aufnahme, die zwar später vermindert wurde, die aber doch wahrhaftig war für die wahren Absichten dieser wunderlichen Volkstrennung. Die Konservativen haben sich kein Gewissen daraus gemacht, für die Erhöhung der Offiziers-Pensionen zu stimmen ohne

gleichzeitige Einschränkung des völlig ungerathen und unpopulären Steuerprivilegs der Offiziere. Sie haben sich kein Gewissen daraus gemacht, für die Befreiung der unerschütterlichen Offiziere von den Beiträgen zur Versorgung der Offizierswittwen beizustimmen, während doch alle Civilbeamten ohne Unterschied diese Beiträge bezahlen müssen.

Im Landtage haben die Konservativen sich für eine Jagdordnung ins Zeug gelegt, welche zu Gunsten der Jagdposition der großen Herren die Interessen des kleinen Mannes, die Interessen der Landwirtschaft schädigt. Sie haben mit aller Kraft für professionelle Schulen, für Befreiung der weltlichen Schulaufsicht, für Unterordnung der Schule unter die Vollmächte der Kirche gewirkt.

Reicht könnten wir dieses Register noch vergrößern. Aber wir wollen's für heute genug sein lassen des grauen Spiels. Und nun fragen wir: kann ein ehrlicher, wenn auch noch so gemäßigter Liberaler mit Seiten von solcher Vergangenheit und solcher Richtung zusammenwirken zur Befreiung anderer Liberaler? Nein, er kann es nicht, ohne seine heiligen Überzeugungen zu verlassen, ohne verächtlich bei Seite zu gehen, was er früher selbst hoch und wertig gehalten. Wir denken zu gut von der Gesinnung unserer gemäßigten liberalen Wählerklassen, als daß wir um eine beratliche Verbindung glauben könnten. Die konservativen-liberalen Bündnisse, die ihre Spitze gegen liberale Kandidaten lehren, müssen an ihrer eigenen Unnatur, an ihrer inneren Unwahrscheinlichkeit scheitern.

Politische Ueberflucht.

Wie die „Neue Reichs-Zeitung“ hört, beschäftigt Oesterreich-Ungarn beim internationalen Gesundheitskongress in Alexandrien mit Anträgen auf Reform des Gesundheitsdienstes vordringen, welche den von Deutschland auf der gescheiterten Londoner Konferenz eingebrachten Vorschlägen analog sein dürften.

Dem „Neuer'schen Bureau“ wird aus Shanghai vom 10. d. telegraphiert, daß die chinesischen Behörden bereits die Operationen für die Abperrung der Einfahrt des Wulung-Klusses durch mit Steinen gefüllte Kämpfe begonnen hätten. Mit solchen kindischen Maßregeln wird China einerseits militärisch-protestisch gar nichts bewirken, andererseits sich aber wegen Nichtbeachtung des Protestes der Konjunktur auch noch das Wohlwollen der neutralen Mächte verschrecken.

Es muß sich nun bald entscheiden, ob Belgien den Segen des ultramontanen Sultangeses kosten soll oder nicht. Der Senat nahm am Mittwoch mit 40 gegen 25 Stimmen die Schulgesetzvorlage in der von der Kammer wörtlich gefaßten Form an, ob der König das Gesetz sanktionieren wird. Es ist eine schwerwiegende Entscheidung, die der Monarch zu treffen hat.

Aus Warschau wird gemeldet, daß am Montag Abend der Kaiser und die Kaiserin in die Kaiserliche Hofkapelle im großen Theater besuchten. Am Dienstag mittag fand im Kaiserlich-Palais großer Empfang der Statthalterin statt. Nachmittags besuchten die Kaiserin das Militärhospital und sodann die Alexander-Marien-Erziehungsanstalt für Jungfrauen. In letzterer vertheilte die Kaiserin eigenhändig Bekleidungen an diejenigen, welche die Anstalt jetzt verlassen. Beim Passiren der Straßen wurde das kaiserliche Paar überall von der Bevölkerung

mit dem herzlichsten Begrüßung. Abends fand bei dem Gouverneur Gurko eine große Ballgesellschaft statt.

Der ungarische Ministerpräsident v. Tisza hat am Mittwoch in Großwardein vor seinen Wählern eine Rede gehalten, in welcher er erklärte, daß der europäische Friede nach menschlicher Voraussicht dauernd gesichert sei; gleichzeitig betonte der Minister als höchwichtige Aufgabe die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalte. Im weiteren Verlaufe der Rede kündigte er außerordentliche, aber zeitlich begrenzte und nur auf gewisse Punkte beschränkte Maßregeln gegen die Agitationen an, die vom übertriebenen Nationalen und konfessionellen Standpunkte, sowie von der Sozialdemokratie betrieben werden. Der Minister bezeichnete ferner als in Aussicht genommene eine Reform des Verbaues, wonach sowohl die Geburt wie der Tod der Mitglieder derselben bedingend, lebenslängliche Mitglieder ernannt werden und sämtliche Konfessionen vertreten sein sollen. Näheres verheißt der Ministerpräsident eine Verlesung der Mandatsdauer der Abgeordneten auf 3 Jahre und trat entschieden für die Erhaltung des gemeinsamen Zollgebietes ein.

Lord Northbrook, welcher bekanntlich inairo gelangt ist, wurde am Mittwoch vormittag von dem Scheich in Anwesenheit von mehreren Mitgliedern des Reichstages als Oberkommissar Englands ernannt und gleichzeitig die egyphtische Regierung um ihre Unterstützung bei Lösung der wichtigsten schwebenden Fragen, namentlich hinsichtlich der Regelung der finanziellen Schwierigkeiten ersucht. Der Scheich empfing Northbrook äußerst herzlich und sprach sich nach der Audienz sehr befreit über die Erklärungen Northbrook's aus. Später stattete der Scheich Lord Northbrook einen Besuch ab. — Komodie, nichts als Komodie!

Der hiesige englische Botschafter in Konstantinopel, Lord Dufferin, ist zum Vizegouverneur von Indien ernannt worden. Derselbe wird sich am 16. d. nach London begeben und im Dezember in Kalkutta eintreffen. Die Nachricht kommt etwas überraschend, da bisher von einer Beförderung in dem indischen Posten gar nichts bekannt ist.

Kleinere telegraphische Mittheilungen.

Konstantinopel, 10. Sept. Durch ein Erbe des Sultans ist Wedos Effendi mit den Operationen der Konvention der türkischen Schuld in London betraut worden; gleichzeitig ist dieOTTOMANISCHE BANK in Paris beauftragt, einen Delegierten für Paris zu beschicken.

Deutsches Reich.

Berlin, 10. Sept. Sr. Maj. der Kaiser hat gestern nachmittag nach der Rückkehr von einer Spazierfahrt eine Konferenz mit dem Reichspräsidenten des Staatsministeriums u. Botschaftern des Reiches abgehalten. Die Kaiserin hat nach Schluß der Vorlesung auch bei den kaiserlichen Majestäten eine kleinere Besprechung statt. Heute vormittag ließ der Kaiser sich Vorträge halten, empfing den Generaladjutanten der Armee Grafen v. Waldersee und arbeitete mit dem Chef des Staatskabinetts. Am Nachmittag empfing der Kaiser in besonderer Lieblichkeit den neu ernannten Statthalter des Vereinigten Staates von Nordamerika Dr. Kasson, um aus den Händen desselben ein Beglaubigungsschreiben entgegenzunehmen. Als Vertreter des Auswärtigen Amtes war der Unterstaatssekretär Dr. Wüch ausgegangen. — Dr. Kasson hatte dann auch die Ehre, bei der Kaiserin eingeführt zu werden. Gestern hat Ihre Maj. auch den Grafen v. Solger empfangen. Heute Abend besichtigte die Kaiserin mittels Extrarugs nach Kofens. — Der

[29]

Rezene.

Roman von Ewald August König.

(Fortsetzung.)

„Wann wollen Sie kommen?“ fragte Bertram den Rechtskonsulent.

„Am liebsten heute schon.“
„Nein, vor der Verdingung läßt es sich nicht machen, Herr Doktor; die Gerichtsherrn werden noch einmala kommen, und es wäre mir doch nicht lieb, wenn man Sie im Schloße sähe. Es liegt mir gar nichts daran, ob ich entlassen werde, denn ich bleibe ohnedies nicht lange mehr dort; aber die vielen Fragen wären mir unangenehm.“

„Na, dann warten wir die paar Tage noch! Wegen Ihrer Klage werde ich das Näthige befragen. Was gemacht werden kann, soll gemacht werden. Noch eins! Welchen Charakter hat die junge Dame, die Braut des Verwalters?“

„Bräutlein Reining?“ fragte Bertram, während er seinen Hut nahm und den Rod zuplöste. „Was die einmal gesagt hat, das fällt sie fest; da mag es liegen oder brechen.“

„Sie hätte also den reichen Onkel nicht geheiratet?“
„Um keinen Preis! Die Herren waren schon gewacht. Nach Amerika wollten die beiden, das heißt, das Bräutlein hatte diesen Vorschlag gemacht, der dem Verwalter nicht ganz gefiel.“

„So, der Verwalter wollte nicht?“
„Nein; er sagte, er könne drüber auch nichts anfangen, wenn er keine Mittel habe.“

„Und woher wolle Sie das alles?“
„Von der Kammerjungfer — sie hat alles gehört, was die beiden miteinander geredet haben.“

„Alles? Dann muß sie ja eine wichtige Zaungin sein.“ sagte der Rechtskonsulent lebhaft. „Können Sie mich mit ihr bekannt machen?“

„Weshalb wünschen Sie das?“ fragte Bertram mit unheimlichem Mißtrauen.
„Weil ich ebenfalls neugierig bin und die Geschichte ganz genau zu kennen wünsche. Sie können mir wohl den Gefallen

erzeigen.“ fuhr Remmer fort, indem er ihn vertraulich auf die Schulter klopfte, „ich bin ja Ihr alter Onkel. Haben Sie schon eine andere Stelle? Vielleicht kann ich Ihnen eine verschaffen.“

„Ich nehme keine Stelle mehr an.“

„Sie wollen ein eigenes Geschäft gründen?“

„Ja, aber keine Gärtnerei, sondern eine Wirtschaft.“

Der Rechtskonsulent drehte die Doze in seinen Händen und blickte den Gärtner mit einem pfiffigen Blinzeln an.

„Dazu gehört Geld.“ sagte er.

„Ich habe mir etwas erspart.“

„Und die Kammerjungfer soll Frau Wirtin werden?“

„So hoffe ich.“

„Um, kein über Plan!“ sagte Remmer, während er tief in seine Doze griff. „Aber wenn er gelingen soll, muß man außer Geld auch gute Freunde haben, Freunde, welche die neue Wirtschaft loben und Gähne hindringen. Und das könnte ich befragen, mein Vetter; auf mein Urtheil wird gerade in solchen Dingen viel gegeben.“

Erinnerte Bertram das Abergläubische dieses Anerbietens, oder wollte er aus anderen Gründen nicht länger widerprechen, er nickte zustimmend und nahm die ihm abgemalte angebotene Pfeife an.

„Sie werden doch nicht darauf ausgehen, wenn der Verwalter rein zu wischen?“ harrte Bertram. „Das wäre vergebliche Mühe und Sie brähten dadurch nur Verwirrung in die Geschichte.“

„Erwarten Sie mich am Sonntag.“ verjagte der Rechtskonsulent, indem sich der Gärtner entfernte, im übrigen verlassend Sie sich darauf, daß ich Ihnen den gewünschten Schadenersatz verschaffen werde.“

Es blieb an der Treppe stehen, bis Bertram das Haus verlassen hatte, dann legte er in seine feine, dumpfe Stube zurück.

„Hier ist noch lange nicht alles im Reinen.“ murmelte er. „Es wäre ein Triumph für mich, wenn ich den Untersuchungsrichter einen Irrthum beweisen könnte. Ich lenne die Familie Wogen — es ist mir drave Leute — sie würden mir dankbar sein, wenn ich die Schande der Verurtheilung von ihnen fern hielte.“

Ein schweres Stück Arbeit wird es freilich sein, aber der

Zusatz ist ja auch manchmal, und ein energischer Mann kann alles erreichen.“

Er ging eine Weile auf dem harrenden Fußboden auf und ab, rieb, im Geiste schon triumphirend, die Hände und nahm rasch nach einander eine Pfeife.

„Wann was Eisen schmieden, so lange es warm ist,“ sagte er nach einer Pause, während er seinen Flanzrock zuznöpfte. „Wir wollen vorerst hören, was der alte Wogen sagt; vielleicht geht es heute noch hinaus — die Wauern in jener Gegend müssen ja auch das gnädige Fräulein kennen. Solche Leute haben mit ihrem schlichten Verstande gar oft ein richtiges Urtheil, und darauf kommt es jetzt hauptsächlich an.“

Er tief einige Worte ins Nebenzimmer hinein, in welchem die Kämmerin den ihr aufgedruckten Frieden schon längst wieder gebrochen hatte; dann verließ er das Haus, um die Weg zur Wogen'schen Gastwirtschaft einzuschlagen.

XII.

Im Elternhause Eduard's herrschte eine trostlose Stimmung. Ein Nacht gleich nach der Ablieferung des Gesanges die Nachricht von der Verhaftung gebracht und alle Einzelheiten berichtet. Auch hier glaubte niemand an Eduard's Schuld, aber man unterschätzte auch nicht die Gefahr, in der er im Hinblick auf die scheinbar überzeugenden Schuldbeweise sich befand.

Bräutigam blieb im Familienzimmer bei der Mutter. Der Vater mußte unten am Buffet den Gästen Rede stehen, die unter der Maske der Heilnahme ihre Reuegier befriedigen wollten.

Der Maler Elyser hatte am Nachmittage sich eben eingefunden, als Ferdinand eintrat. Die herzlichsten Worte, welche derselbe dem Vater seines unglücklichen Freundes sagte, stammten vom theilnehmenden Mame noch.

„Von Ihnen glaube ich's, wenn Sie mir sagen, daß Sie Eduard einer solchen That nicht fähig halten,“ erwiderte er, ihm dankbar die Hand drückend; „bei vielen anderen sind es nur leere Worte, die nicht aus dem Herzen kommen.“ Wir werden's wohl unserm Herrgott überlassen müssen, die Wahrheit an den Tag zu bringen. Bis

Möbel-Fabrik und Magazin

Kroppenstädt & Co. Nachf. G. Schaible, gr. Märkerstrasse 5, Halle a/S.,
empfeilt sein reichhaltiges Lager in Eichen-, Kirschbaum-, Mahagoni-, und Birken-Möbeln. Polster-Garnituren, complete Zimmereinrichtungen stets vorrätig bei billiger Preisstellung. Verpackungen und Transport franco.

Herbst- und Winter-Kleider.

Große Posten hohelegante, moderne, gut tragbare Kleiderstoffe zu Herbst- und Winter-Kleidern offerirt
per 10 Meter à 3,50, 4, 5, 6, 7 bis 10 Mark
Nr. 6. Leipziger-Strasse Nr. 6.

Brillen
von 1 Mark an empfiehlt
J. H. Schmidt
(C. Nockler),
Schmeerstraße Nr. 20.

Nur 5 Mark!

300 Dth. Teppiche in reizenften Mustern, schott. u. buntfarbigen Mustern 2 Meter lang, 1 1/2 Meter breit, müßen schnelligt geräumt werden und sollen pro Stück nur noch 5 Mark gegen Einbringung oder Nachnahme. Bestellungen dazu postend, Par 3 A 950 Fenster welsse Gardinen, à Fenster 4 Mark.
Adolf Sommerfeld, Dresden.
Wiedervertäufte sehr empfohlen.

Pianino

von solbster Bauart und ganz vorzüglich im Ton, sehr billig.
Fensterstraße 11b, II.

Ch. A. Pasteur's Essig-Essenz

von **Max Eib, Dresden,**

zur augenblicklichen Selbstbereitung des besten und vortheilhaftesten Speise-Essigs und zuverlässigsten Einmache-Essigs im Hause; empfohlen von den höchsten medicinischen Autoritäten als der gesündeste Essig.
Flacon zu 10 Weinflaschen Essig 1 Mark.
à Postragon 1 M. 25 Pfg.,
aux fines herbes 1 M. 50 Pfg.
Man hüte sich vor Nachahmungen!
In Halle a/S. echt zu haben bei den Herren:
H. Ch. Werther & Co.,
Johannes Büdelfeld,
Bieler & Stieme,
Ernst Oehse,
A. Trautwein,
H. Schanke,
Alb. Schlüter Nachf.,
Georg Ueber,
Julius Bethge.

Den Empfang sämmtlicher Neuheiten in Woll-Waaren, Strümpfen, Socken, Unterziehzeugen und Strickgarnen Normal-Hemden, Hosen und Jacken nach Dr. Jäger

Seipzigerstr. 1,
nahe am Markt.

Friedrich Grosse.

Wegen Vergrößerung des Lagers in vorstehenden Artikeln gebe nachstehende Sachen auf und verkaufe dieselben zu äußerst billigen Preisen:

Damen-, Herren- und Kinder-Kragen und Stulpen.
Shlipse, Corsets, Hosenträger,
Kurzwaaren und Posamenten.

Detail-Verkauf
an
Engros-Preisen.

Gustav Blochert,

Beste Qualitäten
in
allen Waaren.

Große Klausstraße 41, neben Hôtel „Stadt Zürich“.

Täglich Eingang von Saison-Neuheiten
in **Besätzen, Knöpfen, Spitzen,**
sowie sämmtlichen Besatzartikeln.
Wolle, Strümpfe, Corsets

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen.

Specialität sämmtlicher Artikel zur Damenschneiderei.

Concursmassen - Ausverkauf.

Die aus der **Julius Rothenberg'schen** Concursmasse herkömlichen Waaren sollen mit anderen schnelligt zu festen Tagespreisen anderverkauft werden. Es kommt zum Verkauf:

Damen-Confection: Anzüge, Mantelsets in Wolle und Seide, Jaquetts, Kleider- und Wintermäntel, Kleiderstoffe, schwarze und farbige Seide, Sammet, Buckskin, Teppiche, Möbelstoffe, Tischdecken, Gardinen, Aufsteher, Gegenstände, Bettstoffe, Inletts, Bettwäsche, Bettdecken, Gardinen, Tischtücher, Servietten. Weiße Stoffe: fertige Semden, Hemdenwauche, Plüsch, Satins, Velv-Panne, planelle, Lama, ein großer Posten Seinen, Burenburger Unterwäsche, Känferstoffe, Bettdecken, Tücher, Schawls etc.

Täglich geöffnet. **66. Große Steinstraße 66.** Täglich geöffnet.

Gebr. Fackenheim

47. gr. Altrichstr. 47,

im alten Dessauer,

empfehlen als

Specialität

Böhmische Bettfedern

pro Pfd.

85 s. 1 A 10 s.

1 A 50 s. 2 A. 2 A 25 s.

feinste Dual mit Damm:

2 A 50 s. 3 A. 3 A 75 s.

Fertige Betten

(Oberbett, Unterbett und Pissen)

das ganze Gebett 21 A. 25 A

Hochfeine Betten:

80 A. 40 A. 50 A

Kaufmännische Lehranstalt

von **R. Gollasch, Halle, Anhalterstr. 1a.**

Unterricht in Buchführung, Correo, Rechnen, Schön schreiben, Französisch etc. Garantie für schnellen und gründl. Erfolg. Mäßiges Honorar. NB. Französische Uebers. und Correspondenzen, Bücher-Revisionen.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Ulrichs,
Spezialarzt für Ohren-, Hals- und Nasenkrankh.

Während meiner Abwesenheit bis Ende d. M. werden die Herren **DDR. Böttger, Mekus, Scharfo** und **Strube** die Güte haben, mich zu vertreten.

Dr. Risel.

Sieben erschienen in unserem Verlage:
Lebens Wollenchlag.
Novellen
von

H. Steinau.

440 Seiten Preis 4 Mark

Elegant gebunden 5 Mark.
Halle a/S. **Tausch & Grosse.**

Neujahrskarten

für Israeliten. Große Auswahl billige Preise. Wiedervert. **G. E. Krause, Leipzigerstraße 31.**

Was ???

Kauft man wirklich gutes Schuhwerk für wenig Geld? Wert auf mein Freund, bei **Hirschfeld, 46. gr. Altrichstraße 46.**

150 Briefmarken für 1 Mk.
Alle garantirt echt, alle verschieden, z. B.

Canada, Cap, Indien, Chili, Java, Braunschweig, Australien, Sardin, Romänien, Spanien, Viet etc.
R. Wierling in Hamburg.

Ungarische Kurtrauben

à Kofford von ca. 10 Pfd. 4.50 A frei.

verienet **Jos. Schmidt, Chemnitz.**

Natureis u. Kunsteis

liefern wir bis auf Weiteres bei Abnahme von Wagenladungen exister mit 75. Leberes mit 90 s. p. Cir. ab Dessau. **Bemercet**

zum Wadichlöchen, Dessau.

Preßkohlen-Fabriken

(Nahpreisanlagen). Seit 20 Jahren Specialität für derartige Anlagen, baue ich die Maschinen und Apparate bestir in höchster Vollkommenheit. Meine Maschinen, anerkannt die stärksten existirenden, haben eine Leistungsfähigkeit bis 70 Mille in 10 Stunden und liefern einen dichten, fetten, briquetartigen Stein. Weitere Anlagen baue ich nach meinem System um.

Th. Groke, Maschinenfabrik in Merseburg.

Neue u. gebrauchte Möbel

hat preiswerth zu verkaufen

Fr. Noack, Geißestraße 51.

Feinsten Tafelstich,

unübertrefflich zu Majonaisen und zum Einmachen, offerirt pro Liter zum Preise von 30, 15 und 8 s.
die **Tafel-Stich-Fabrik**

P. Meinel.

Neukirchen.
Sonntag, 14. Sept. lobet zum Entes fest freudlichst ein **C. Schatz.**

Bassnitz.
Sonntag den 14. d. Mt. Entes Dankfest, wozu freudlichst einladet **L. Meier.**

Kaufmännischer Turnverein

Zurueh
Mittwoch u. Samstag Abends von 9 Uhr an in der **Städtischen Turnhalle.**

Für den Interentheit verantwörtlich **H. König in Halle.**

Expedition: Neue Promenade 1.

Mit Belagere